

Neue Klänge auf dem sechsten Impuls-Festival

200 Zuhörer waren am Sonnabend bei den Uraufführungen in Wernigerode dabei

Von Hans Walter

Wernigerode • Zu einem Höhepunkt innerhalb der „Stunde der Klassik“ des Philharmonischen Kammerorchesters Wernigerode wurde das Konzert im Rahmen des 6. Impuls-Festivals für Neue Musik in Sachsen-Anhalt. Der Niederländer Hans Rotman, Intendant des Festivals, und Musikdirektor Christian Fitzner führten am Sonnabend klug durch das Programm, dirigierten und zogen die rund 200 Zuhörer in den Bann neuer Klänge.

Drei erregende moderne Werke, dazu Richard Wagners Siegfried-Idyll – die Konzert-Dramaturgie vereinte Extreme.

Zu Beginn stand „Wo bist du, Licht“ des Kanadiers Claude Vivier (1948-1983). Dramatisch sind das Leben, Sterben und die Musik dieses Mannes, der als hoffnungsvollster Komponist Kanadas galt. Er studierte bei Stockhausen in Köln und ging nach Paris, um eine Oper über die Nöte des großen Tschaikowski zu schreiben – und wurde von einem Stricher erstochen.

Mord und Krieg vertont

Erst nach seinem Tod wurde „Wo bist du, Licht“ aufgeführt. Tonband-Collagen vermitteln konkret den Zeitgeist der 60er und 70er Jahre, als John F.

Kennedy und Martin Luther King ermordet werden und der Vietnam-Krieg tobt. „I Have A Dream“ steht Hölderlins insistierender Frage „Wo bist du, Licht“ gegenüber. Eine erregende Sinnsuche zwischen fahlen Streicherklang-Flächen, donnernden, verstörenden Gongschlägen und Percussionseffekten und der expressiven Gesangs-Empfindungskunst der Mezzosopranistin Bettina Denner. Sie nimmt den Text auseinander, deklamiert ihn, kostet seinen Sinn aus, ohne zu schlüssiger Antwort zu finden. Denn Vivier malte eine zerrissene Welt. Lösungen gibt es

keine. Die Suche ist der Sinn. Eine packende Interpretation durch Rotman!

Als nächstes folgte der viel gefälligere John Tavener (geboren 1944). „Eternal memory“ – ewiges Gedenken, eine 1991 entstandene dreisätzigige Meditation für Cello und Orchester.

Junger Komponist am Flügel

Fitzner widmete seine Aufführung der Ärztin Elke Dinger, der in der Vorwoche verstorbenen hochherzigen Begründerin einer Stiftung für das Orchester. Solist war Ramon Jaffé, der schon wiederholt seine Empfindsamkeit und Ausdruckskraft unter Be-

weis gestellt hatte. Das Publikum forderte nach „Eternal memory“ eine Zugabe – eine temperamentvolle Flamenco-Komposition von Jaffé.

Nach der Pause dann die Uraufführung des zweisätzigen Werks für Orchester und Klavier „Luft und Feuer“ des Iraners Ehsan Mohagheghi Fard (geboren 1985). Eine Impuls-Auftragskomposition, erstmals mit dem jungen Komponisten am Flügel. Schön, über mehrere Jahre hinweg seine Entwicklung zu verfolgen, denn er war sowohl in Halberstadt bei den Orchesterwerkstätten als auch in den Impuls-Konzerten vertreten.

Sein „Luft und Feuer“-Werk setzt auf Dualität, hätte aber wohl auch ganz anders heißen können. Etwa „Frieden & Krieg“ oder „Sanguiniker und Choleriker“. Das Piano und das Orchester stehen sich gleichberechtigt gegenüber, fabulieren miteinander wie auch allein in eigenen Passagen. Die Konzertgemeinde spendete stürmischen Beifall – Komponist und Orchester mussten den zweiten Satz wiederholen! Zum Abschluss gab es dann das Siegfried-Idyll von Richard Wagner. Rotman gestaltete es als wahrhaft romantisch-idyllisches Klangbild. Mit einem Kammerorchester in Höchstform!